



Brau- und Baukunst

Rosemarie und Rudolf Malle haben sich in Oberwollanig bei Villach ihren Traum vom Wohnen mit Panoramablick erfüllt. Mini-Brauerei inklusive.

Heute mit **202** Angeboten auf 10 Seiten

WEICHELBRÄUN(9)

Tausende weitere Immobilien finden Sie auf www.willhaben.at



ANZEIGE



DIESEN UMZUGSHELPER KÖNNEN SIE EINFACH ONLINE BUCHEN: DER NACHSENDEAUFTRAG.



www.post.at/nachsendeauftrag

Post/on

Wohnen mit Weitblick

Rosemarie und Rudolf Malle bauten auf einem Grundstück mit fabelhafter Aussicht bei Villach eines der ersten Passivhäuser in Kärnten.

Von Harald Schwinger

Als Rosemarie und Rudolf Malle beschlossen, sich das Jawort zu geben, fiel auch der Entschluss, aus der Wohnung in Villach-Auen auszuziehen und ein Eigenheim zu errichten. Die Kriterien für die Wahl eines geeigneten Grundstücks hatten sie wie folgt festgelegt: ein schöner Ausblick, nicht zwischen andere Häuser eingezwängt und reichlich Platz für einen Garten. Gefunden haben sie dieses Traumgrundstück schließlich in Oberwollanig bei Villach, auf 650 Meter Seehöhe.

Für die Errichtung des Hauses spielte vor allem der Zeitfaktor eine Rolle. „Es sollte möglichst schnell gehen, denn jahrelang auf einer Baustelle leben, das wollten wir nicht“, erinnern sich die beiden. In der Firma Weissenseer, die sich auf Passiv- und Niedrigenergiehäuser spezialisiert hat, fanden sie dafür einen idealen Partner. „Die Planung ging relativ schnell, da jeder von uns genau wusste, was er braucht und will“, sagt Rosemarie Malle. Entstanden ist daraus eines der ersten Passivhäuser in Kärnten und die Bauzeit ist durchaus rekordverdächtig. „Am ersten De-

Der Ausblick, den man von der Terrasse im Erdgeschoß hat, ist atemberaubend. Das Sammeln von Glasflaschen ist eine Leidenschaft von Rosemarie Malle

zember 2006 wurde mit den Bauarbeiten begonnen und am 13. Februar 2007 sind wir bereits eingezogen.“ Und das, obwohl im damaligen Winter ein Meter Schnee auf dem Grundstück lag, der vor Beginn der Arbeiten erst mit einem Bagger weggeräumt werden musste.

Möglich wurde dieser Schnellbau, weil die einzelnen Hausteile zuvor in der Firmenhalle gefertigt worden waren und dann einfach zusammengesetzt wurden. „In zwei Tagen sind die Hauswände gestanden, sechs Wochen wurden dann noch für den Innenausbau benötigt“, sagt Malle.



Das zweistöckige Haus ist in einen südseitig ausgerichteten Hang hineingebaut, steht auf Streifenfundamenten und ist nicht unterkellert. Im Untergeschoß befindet sich die offene Küchen- und Wohnlandschaft, die nur durch eine große Glasfront von der Außenwelt abgetrennt ist und ein herrliches Panorama über Villach bis hin zu den Karawanken bietet. Besser als Kino, haben sich die Malles wohl gedacht und daher auch zwei Kinossessel im Wohnzimmer platziert. „Wenn man hier sitzt, kommt es einem vor, als säße man im Freien. Von hier aus die Wetterstimmungen, etwa



An dieser Zapfsäule auf der Terrasse kann man Bier statt Benzin zapfen (links). Modern trifft alt: Der Kleiderschrank im Wohnzimmer ist 200 Jahre alt (rechts)



Ein Blick in die offene und von der



Das Haus mit seinen vielen Glasfassaden ist in einen Hügel eingebettet und war zurzeit der Errichtung eines der ersten Passivhäuser in Kärnten



Passivhaus mit Minibrauerei

Das Haus. Errichtet wurde es 2006/2007. Es bietet auf zwei Geschoßen eine Wohnfläche von 140 m². Dazu kommen eine Terrasse mit 25 und eine weitere mit 50 m². Die Brauerei selbst misst 9 m².

Heizung. Das Haus hat keine Hei-

zung, die Wärmeregulierung erfolgt über die Lüftungsanlage. Das Haus ist eines der ersten Passivhäuser in Kärnten.

Kosten. Rund 330.000 Euro.

Informationen unter www.mallework.info, www.mallebier.at; www.astrokosmos.info

Der Meditationsraum für Rudolf Malle: die 9 m² große Brauerei, in der er jährlich rund 4000 Liter Bier erzeugt (rechts)



bei einem Gewitter, zu beobachten, das ist schon genial.“ Im Untergeschoß befinden sich das Schlafzimmer, eine große Speisekammer sowie das Badezimmer und natürlich eine Terrasse. Ideal für die Malles auch die Lage: nur fünf Kilometer von der Stadt entfernt und doch vollkommen im Grünen.

Besonders charmant ist bei der Inneneinrichtung der Mix aus Alt und Neu. Bestes Beispiel für dieses unbeschwerte Mit- und Nebeneinander ist etwa der Fernseher, der in eine Truhe aus dem Jahr 1790 versenkbar ist. Vor allem Rosemarie ist für Antikes emp-

fänglich: „Ich mag das gerne und habe früher auch viele Möbel selbst restauriert.“

So eigenwillig und ungewöhnlich wie die Einrichtung sind auch die Hausbesitzer selbst. Rosemarie ist selbstständige Astrologin und Familienaufstellerin, Rudolf hat sich neben seiner Werbeagentur ein Standbein als Bierbrauer aufgebaut. Rund 4000 Liter braut er pro Jahr, absolut chemiefrei, wie er betont. „Bei mir besteht das Bier wirklich nur aus Hopfen, Wasser und Malz.“ Die Brauerei ist nicht größer als 9 m², ausgestattet mit Sudpfanne, Läuterbottich und

zwei Gärtanks. „Das ist mein persönlicher Ort der Ruhe, denn das Brauen ist für mich wie Meditation“, sagt Malle, der auch Braukurse anbietet.

Schmuckstück ist eine ehemalige Zapfsäule, bei der man jetzt statt Benzin selbst gebrautes Bier zapfen kann. Der Rest ist so praktisch wie funktional: ein Badezimmer und zwei Büroräume, die bei Bedarf zu Gästezimmern umfunktioniert werden. Den Großteil des Erdgeschoßes nimmt die zweite, etwa 50 m² große Terrasse aus Lärchenholzbrettern ein – im Sommer natürlich Aufenthaltsort Nummer eins.



Sonne geküsste Küchenlandschaft



Ein Ausblick, den man auch von zwei Kinossesseln aus genießen kann (links). Dieses alte Kirchenfenster wurde in die Tür zur Speisekammer eingebaut (rechts)

